Ä-K19-434 Jetzt Zukunft gestalten: Bildung und Wissenschaft

Antragsteller*in: LAG Wissenschaft, Hochschule und Technik
Beschlussdatum: 09.01.2024

Änderungsantrag zu WP-4

In Zeile 19:
Dass auch große Teile der Dozierenden und Wissenschaftler*innen im akademischen Mittelbau weiterhin unter prekären Bedingungen arbeiten und sich von Vertrag zu Vertrag hangeln, ist weder gut für die Forschung noch für die Lernbedingungen von Studierenden. Wir fordern daher eine garantierte Qualifizierung in der Arbeitszeit und längere Vertragslaufzeiten. Mindestens die Hälfte der Arbeitszeit muss für der eigenen Qualifikation vorbehalten sein. Wir treten für eine angemessene Arbeitsbelastung für den akademischen Mittelbau ein und wollen dazu die Lehrverpflichtungsverordnung reformieren.Wir setzen uns für mehr unbefristete Stellen beim wissenschaftlichen Personal ~~und substanzielle Verbesserungen für Lehrbeauftragte~~, weniger Ausschlüsse im Personalvertretungsgesetz und mehr Mitbestimmung durch Beschäftigte ein.Wenn Hochschulen Tätigkeiten outsourcen, darf das kein Lohndumping bedeuten: Den Beschäftigten von externen Dienstleistern muss eine tarifliche Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Länder gewährt werden. Auch bei den Lehrbeauftragten haben wir großen Nachholbedarf, da sie nicht mal einen Arbeitsvertrag haben und oftmals prekär bezahlt werden - bei Ausfall oder Krankheit sind sie ohne Absicherung. Wir wollen dauerhaft tätige Lehrbeauftragte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen umwandeln. Darüber hinaus wollen wir freiberufliche Lehrkräfte einführen und in Anlehnung an den Tarifvertrag vergüten.

Für verbesserte Personalstrukturen an den brandenburgischen Hochschulen sind flachere Hierarchien dringend erforderlich. Teil des "Kodex Gute Arbeit" soll deshalb auch die Einführung von Departmentstrukturen sein.

Begründung

Unsere inhaltlichen Forderungen zur Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für den akademischen Mittelbau und insbesondere auch der Lehrbeauftragten müssen hier konkreter benannt werden, um eine belastbare Grundlage für mögliche Koalitionsverhandlungen zu haben und konkret zu benenen, was zentrale Akteur*innen aus der Brandenburger Wissenschafts- udn Hochschulcommunity von uns erwarten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nun auch relativ klar, welche unserer Forderungen es in die Novelle des BbgHG geschafft haben und welche nicht, daher können wir die fehlenden jetzt konkret benennen (was wir vor ein paar Monaten noch nicht konnten)